

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Berner Heimatschutz
Herausgeber: Berner Heimatschutz, Regionalgruppe Bern
Band: - (1991)

Artikel: Zyklus der Führungen 1991 : Eintauchen in die Berner Vergangenheit
Autor: Burri, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-836327>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zyklus der Führungen 1991

Eintauchen in die Berner Vergangenheit

1991 ist *das* Jahr des Nostalgiebooms und der Zelebration der Vergangenheit. Nach zwei erfrischend modernen Führungsreihen zur Architektur der dreissiger Jahre und der Nachkriegszeit richtete die Regionalgruppe Bern des Heimatschutz' 1991 zu Ehren von «BERN 800» den Blick wieder in die tiefste Vergangenheit der Stadt. Nach zwei Führungsreihen, die sich wenigen Jahrzehnten widmeten, kamen diesmal acht Jahrhunderte zum Zug. Die Überreste der Burg Nydegg waren das Älteste, das Bundeshaus das jüngste Baudenkmal auf dem vierzehnteiligen Führungsprogramm.

Die Führungen, die vor Redaktionsschluss stattfanden, waren durchwegs gut besucht. Bei einigen überforderte der Ansturm die Organisatoren gar - etwa als der eidgenössische Denkmalpfleger Martin Fröhlich den Heimatschützern die meist verschlossenen Tore des Beatrice von Wattenwyl - Hauses öffnete. Im Ganzen konnte die diesjährige Führungsreihe aber wohl weniger junge Mitglieder motivieren als jene der letzten Jahre. Und da es sich grossteils um sehr traditionelle und schon mehrmals behandelte stadthistorische Themen handelte, war auch das Echo der Presse wesentlich geringer.

Ganz gegenwartsfremd waren die Führungen aber nicht. In zwei einführenden Referaten präsentierten Ueli Bellwald und Hans-Jakob Meyer die neusten Forschungsergebnisse zur Berner Gründungsgeschichte. Die Feste auf dem Nydegghügel, das zeigten ihre Ausführungen, dürfte 1191 bereits seit geraumer Zeit bestanden haben. Architekturhistorisch passt die jetzt erforschte Burg eher in die Bautradition der Mitte des 12. Jahrhunderts, hielt Meyer fest. Ueli Bellwald äusserte starke Zweifel an der bisher gültigen Theorie der stufenweisen Errichtung der Berner Altstadt. Vielmehr glaubt er, von Nydegg bis Zytglogge sei die Stadt in einem Zug errichtet worden.

Gegenwart wurde auch spürbar bei den Führungen durch unlängst renovierte Gebäude: Der städtische Denkmalpfleger Bernhard Furrer führte durch den Erlacherhof und durch die Französische Kirche, Luc Mojon erklärte das Münsterportal und der Architekt Anton Herrmann zeigte den Käfigturm, in dem moderne und mittelalterliche Architektur aufeinandertreffen. Ein Höhepunkt diesbezüglich war der von Daniel Gutscher und Urs Zumbrunn vom Archäologischen Dienst gewährte Einblick in die Restauration der unlängst auf der Münsterplattform gefundenen Heiligenfiguren.

Persönlich schätzte ich an der Reihe, markante Berner Bauten, die ich noch nicht sehr gut kannte,

kompetent geführt besichtigen zu können. Dagegen vermisste ich die von der Regionalgruppe Bern des Heimatschutzes sonst oft vermittelte ganzheitliche Sicht der Stadt und ihrer Geschichte. Die Führungsreihe hielt sich an die Glanzwerke der staatlichen, der religiösen, der herrschaftlichen Berner Architektur und betrachtete diese aus einer mehrheitlich kunsthistorischen Sicht. Es ist schwierig, sich aus einer Reihe derart verschiedener Bauten eine Berner Bau- oder Architekturgeschichte zusammenzureimen. Die Führungen gehörten für mich nicht zu einer «Führungsreihe», sondern bildeten eine «Reihe von Führungen», die zusammen kein Ganzes ergab. Das Verblüffende, und das macht den Organismus Bern der Retorte Ballenberg so überlegen, ist aber wohl gerade, dass all die besuchten Bauten etwas miteinander zu tun haben. Sie sind alle Ausdruck einer ebenfalls achthundertjährigen Gesellschaft, die die Aarehalbinsel bewohnt. Man sagt gar, diese Gesellschaft habe in der Zeit einen unverwechselbar «bernischen» Charakter entwickelt! Zu dieser Gesellschaft gehören aber auch jene Bernerinnen und Berner, die sich keine Stadtpalazzos bauten und weder im Bundeshaus noch im Rathaus verkehrten. Wie die gelebt haben - auch das würde in eine «Führungsreihe» zu unserer 800 jährigen Geschichte gehören.

Jürg Burri, Redaktor "Berner Zeitung"

